



## Interessenvertretung Inhaftierter

Initiative gegen Rechtsbeugung / Dokumentationsstelle von  
Gewalt und Willkür im deutschen Strafvollzug

Iv.I. • Postfach 1267 • 56451 Westerburg

Einwurf-Einschreiben

Justizministerium NRW

Herrn Justizminister Kutschatj

Martin-Luther-Platz 40

40212 Disseldorf



Westerburg, den 01.05.2011

Betr.: Herrn Hans-Joachim Jürgens, 44679 Bochum, JVA z.Zt. Justizvollzugskrankenhaus Fröndenberg  
Unser damaliges, an Sie gerichtetes Einschreiben bzgl. der Haftsituation des Herrn Jürgens.

Sehr geehrter Herr Justizminister Kutschatj,-

wir beziehen uns auf unser an Sie persönlich gerichtetes Einschreiben, in dem wir Sie davon in Kenntnis setzten, dass der in der JVA 44791 Bochum inhaftierte Herr Hans-Joachim Jürgens unter starken Schmerzen leidet und der seit Monaten seitens des Anstalts"arztes" Hoffmeister nicht behandelt und auch nicht in das JVK Fröndenberg überwiesen wird.

Offensichtlich erst aufgrund unseres Beschwerdeschreibens und der von uns vermuteten Anfrage des JM NRW wurde dann – jedoch erst nach Monaten und vor kurzer Zeit – Herr Jürgens dann in das JVK Fröndenberg verlegt. Zuvor hatte Herr Jürgens den – uns sehr wohl bekannten – Anstaltsarzt Hoffmeister mehrfach wegen unterlassener Hilfeleistung angezeigt und auch bei der StVK des LG Bochum geklagt. Ihnen, bzw. dem JM NRW ist bekannt, dass Hoffmeister im Laufe der Jahre schon vielfach von Gefangenen angezeigt wurde.

Vermutlich aus Rache für die Strafanzeigen, Klagen und Beschwerden unseres Mitgliedes, Herrn Jürgens, wurde der Anstaltsarzt selbst dann nicht tätig, als Herr Jürgens über starke Schmerzen im Rücken, Bauch und Unterleib klagte. Die seitens der stellv. Anstaltsärztin schon terminierte Aufnahme des Herrn Jürgens in das JVK Fröndenberg sagte Hoffmeister wieder ab. Es ist zu unterstellen, dass Hoffmeister Herrn Jürgens durch Nichtbehandlung weitere Schmerzen und Verschlimmerung seiner bislang nicht ordnungsgemäss diagnostizierten Erkrankung verabreichen wollte. Natürlich wird Hoffmeister in gewohnter Manier bestreiten, dass dbzgl. böartige und kriminelle Absicht hinter seinem Verhalten steckt. Fakt ist, dass er nicht erklären können wird, warum er Herrn Jürgens in der gesamten Zeit

-2-



Post:

Internet:

E-Mail:

Geschäftsstellen:

Postfach 1267 - 56451 Westerburg

www.ivi-info.de und www.bsd-info.de

kontakt@ivi-info.de und dokustelle@ivi-info.de

niedersachsen@ivi-info.de - nrw@ivi-info.de - bayern@ivi-info.de

nicht ordnungsgemäss behandelte und die mehrfach auch schriftlich per Einschreiben geschilderten Schmerzen nicht linderte und keine Überweisung in fachärztliche Behandlung vornahm. Allein diese rechtswidrigen Versäumnisse sprechen ganz eindeutig dafür, dass Hoffmeister die Behandlung des Herrn Jürgens vorsätzlich verhindern wollte.

Wir teilen mit, dass wir Strafanzeige gegen Hoffmeister wegen vorsätzlich unterlassener Hilfeleistung und Folter erstatten werden.

Kürzlich wurde Herr Jürgens dann nach zig Monaten endlich in das JVK Fröndenberg verlegt. Dort wurde am 26.04.11 durch den Oberarzt Dr. Worthmann und dessen Kollegen festgestellt, dass Herr Jürgens an lebensbedrohendem Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt ist und das nur noch eine geringe Lebenserwartung für Herrn Jürgens diagnostiziert wurde.

Ausweislich seiner Einschreiben kann und wird ganz zweifelsfrei bewiesen werden, dass Herr Jürgens zig Monate vergeblich um adäquate Hilfe bat und das er sich in seiner Not auch an Gerichte und Staatsanwaltschaft wandte, welche ebenfalls fast untätig blieben.

Wir behaupten, dass wenn Herr Jürgens rechtzeitig behandelt worden wäre, der Krebs im Frühstadium erkannt worden und behandelbar gewesen wäre. Nun wird Herr Jürgens, – der die Iv.I. seit Jahren in der JVA Bochum repräsentiert und der deswegen u.a. ebenfalls schikaniert wurde – vermutlich sterben, weil ein offensichtlich sadistisch veranlagter Anstaltsarzt ihm aus Rache die frühzeitige Behandlung verwehrte.

Wir fordern Sie auf, den Anstaltsarzt Hoffmeister unverzüglich – auch zum Schutz der anderen Gefangenen und bis zur Klärung der "Angelegenheit" vom Dienst zu suspendieren.

Desweiteren bitten wir Sie, Herrn Jürgens Haftverschonung, bzw. Haftunterbrechung zu gewähren und ihn unverzüglich zu entlassen. Das Justizvollzugs Krankenhaus Fröndenberg verfügt nicht über moderne Ausrüstung und auch dbzgl. wird zu Lasten der Behandlung Gefangener gespart, die unverantwortlich ist.

\*\*\*\*\*

Desweiteren erheben wir massiv Beschwerde, dass Herrn Jürgens die seitens seiner Lebensgefährtin übersandten Postkarten und ca. 30 Bögen Briefpapier nicht ausgehändigt wurden und zur "Habe" des Herrn Jürgens verbracht wurden. Bzgl. dieser Nichtaushändigung handelt es sich um vorsätzliche Willkür und Schikane des dortigen Vollzugspersonals. Briefbögen und Postkarten sind keine verbotenen Gegenstände. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass mir, als ich Patient im JVK Fröndenberg war, völlig beanstandungsfrei Einschreibesendung mit darin befindlichen 100 Briefbögen ausgehändigt wurden.

Dbzgl. hat es in noch keiner JVA irgendwelche Behinderungen gegeben. Offensichtlich wird Herr Jürgens durch das Justizvollzugspersonal auch im JVK Frödenberg innerhalb des "Esprit de corps" schikaniert. Wir bitten Sie, dies unverzüglich zu unterbinden und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Uns ist keine Bestimmung bekannt, aus der hervorgehen würde, dass es sich bei Blanco-Briefbögen (zudem auch noch privater Natur) um eine s.g. 'verbotene Briefbeilage' handeln würde.

\*\*\*\*\*

Wir erheben auch ganz massivst Beschwerde über die seitens des Vollzugspersonals durchgeführten Transportweisen. Uns erreicht die (bestätigte) Nachricht, dass Gefangene (egal woran sie erkrankt sind) wenn sie zu externen Untersuchungen in andere Kliniken ausgeführt werden, dann angekettet sitzend in einem Rollstuhl dorthin verfrachtet werden. Diese Praxis ist neben dem Umstand, dass sie im Falle eines Unfalles zu lebensbedrohenden Umständen des Gefangenen führen könnten zudem auch als menschenunwürdig zu bezeichnen.

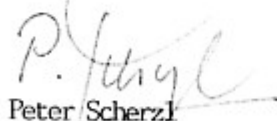
\*\*\*\*\*

Auch erheben wir Beschwerde darüber, dass das Vollzugspersonal des JVK Frödenberg den Gefangenen dort in Paketen übersandten Lebens- und Genussmittel nicht aushändigt, obwohl diese grundsätzlich erlaubt sind und obwohl die erlaubten Höchstmengen nicht überschritten wurden. Uns erreicht die Nachricht, dass das Vollzugspersonal des JVK Frödenberg den in Osterpaketen übersandten Instantkaffee diversen Gefangenen nicht aushändigte, weil dieser sich nicht mehr in den Gläsern befand, sondern von den Absendern in wesentlich leichtere Behältnisse ungepackt worden war. Derartiges geschieht einzig zur Gewichtsreduzierung. Den Gefangenen dürfen zu Ostern Pakete zugesandt werden, die maximal 3 kg wiegen dürfen. Es ist von daher nachvollziehbar, dass die relativ schweren Umverpackungen wie Gläser gegen leichtere ausgetauscht werden. Es gibt keinerlei gesetzliche Bestimmungen, die das verbieten würden. Ganz offensichtlich, weil Bedienstete zu faul sind, die Sachen zu kontrollieren, werden sie dann einfach einbehalten. Das ist Willkür und Schikane. Wir bitten Sie, dafür Sorge zu tragen, dass diese nicht ausgehändigten - und grundsätzlich genehmigten Sachen - den sich im JVK Frödenberg befindlichen Gefangenen unverzüglich ausgehändigt werden.

\*\*\*\*\*

Wir bitten um zeitnahen Eingangsbescheid und um Auskunft darüber, unter welchen Aktenzeichen die von uns genannten Beschwerdepunkte bearbeitet werden.

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen und verbleiben  
mit höflichen Grüßen

  
Peter Scherz  
Iv.I. Bundesvorstand